Pressemitteilung

Unruhige Zeiten und Werksschließungen: Krankenstand bei Autozulieferern auf Rekordhoch

Strukturelle Veränderungen bei Zulieferern gehen an der Gesundheit der Belegschaften nicht spurlos vorbei. Täglich fallen knapp neun von 100 Beschäftigten aus. Während der Krankenstand in anderen Branchen zuletzt zurückging, zeigt sich hier ein gegenläufiger Trend.

Düsseldorf, 03.11.2026

Automobilzulieferer Schaeffler hat angekündigt, tausende Stellen zu streichen und Standorte schließen zu wollen – darunter auch die NRW-Niederlassung in Dortmund. Die unruhigen Zeiten in der Automobilindustrie gehen an der Gesundheit der Beschäftigten nicht spurlos vorbei. Während der Krankenstand in vielen Branchen zuletzt zurückging, zeigt sich in der Zulieferindustrie ein gegenläufiger Trend: Hier steigt der Krankenstand seit Jahren. Im Jahr 2025 erreichte er mit 8,94 Prozent einen Höchstwert, wie die AOK Rheinland/Hamburg ermittelt hat.

Ein Krankenstand von 8,94 Prozent bedeutet, dass an jedem Tag knapp neun von 100 Beschäftigten an ihrem Arbeitsplatz ausfallen. Die tatsächliche Zahl dürfte noch höher liegen, denn in die Statistik fließen ausschließlich ärztlich bescheinigte Fehlzeiten ein. Kurzfristige Ausfälle ohne Attest bleiben unberücksichtigt. Zum Vergleich: 2024 lag der Krankenstand bei 8,61 Prozent, 2023 bei

Kontakt und Information

Kirsten Simon, Telefon 0211 8791-20026, presse@rh.aok.de
AOK Rheinland/Hamburg, Wanheimer Str. 72, 40468 Düsseldorf
aok.de/rh, X: @AOKRH

8,36 Prozent und vor zehn Jahren (2016) noch bei 6,82 Prozent. Für diesen Vergleich hat das Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGFI) der AOK Rheinland/Hamburg die Daten von rund zehntausend Versicherten ausgewertet, die in der Autozulieferbranche beschäftigt sind.

Deutlicher Anstieg psychisch bedingter Fehlzeiten
„Besonders auffällig ist in dieser Branche die Zunahme psychisch bedingter Fehlzeiten. Diese Entwicklung ist vor dem Hintergrund der strukturellen Transformation, von Restrukturierungsmaßnahmen sowie eines hohen Wettbewerbs- und Kostendrucks zu sehen“, sagt Merit Kirch, Geschäftsführerin des BGF-Instituts. Im Durchschnitt fällt inzwischen jede beziehungsweise jeder Beschäftigte der Zulieferbranche rund 6,6 Kalendertage pro Jahr aufgrund psychischer Erkrankungen aus. 2017 lag dieser Wert mit etwa 3,2 Tagen noch etwa halb so hoch. „Es ist davon auszugehen“, so Kirch weiter, „dass Maßnahmen wie Standortschließungen oder Personalabbau Zukunftsängste verstärken und die psychische Belastung weiter erhöhen.“

Branchenübergreifend rückläufiger Krankenstand
Branchenübergreifend ist der Krankenstand im Jahr 2025 erstmals seit mehreren Jahren wieder gesunken, auch das geht aus den Zahlen der AOK Rheinland/Hamburg hervor. Insgesamt lag der Krankenstand der Versicherten bei 7,01 Prozent – und damit fast zwei Prozentpunkte unter dem Wert der Autozulieferbranche.

Mit Angeboten rund um die Themen Gesundheit und Führung, Stressmanagement, Resilienz oder positive Psychologie unterstützt das BGF-Institut Unternehmen dabei, psychische Belastungen zu reduzieren und die seelische Gesundheit ihrer Beschäftigten nachhaltig zu stärken. Weitere Informationen dazu finden sich unter www.bgf-institut.de

Kontakt und Information

Kirsten Simon, Telefon 0211 8791-20026, presse@rh.aok.de
AOK Rheinland/Hamburg, Wanheimer Str. 72, 40468 Düsseldorf
aok.de/rh, X: @AOKRH